



Anfragen zum Plenum Zum Plenum am 17.06.2020 – Auszug aus Drucksache 18/8539 –

Frage Nummer 70 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter Gerd Mannes (AfD)	Ich frage die Staatsregierung, wie schätzt sie die Wahrscheinlichkeit des Eintreffens einer zweiten Corona-Welle ein, welche konkreten Strategien liegen für diesen Fall vor und welche Maßnahmen könnten diesbezüglich notwendig werden?
---	---

Antwort des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege

Durch die raschen und umfangreichen Infektionsschutzmaßnahmen und das gute Mitwirken der Bevölkerung ist es gelungen, die erste Welle der Corona-Pandemie in Deutschland abzuflachen. Die bundesweiten Fallzahlen sind aktuell rückläufig. Da bislang jedoch nur ein kleiner Teil der Menschen hierzulande mit SARS-CoV-2 infiziert war, hat die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung noch immer keinerlei Immunschutz gegen SARS-CoV-2. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Fallzahlen wieder ansteigen können und es zu einer zweiten Corona-Welle kommt. Wann diese in Deutschland beginnen und wie stark diese ausfallen könnte, lässt sich nicht zuverlässig vorhersagen. Das hängt von vielen Faktoren ab, z. B. von möglichen saisonalen Effekten, der Aufrechterhaltung und Einhaltung von Infektionsschutzmaßnahmen, der Mobilität der Bevölkerung und der schnellen Erkennung von Fällen, Clustern, Ausbrüchen und Kontaktpersonen.

Als Konsequenz aus der ersten Welle verfolgt Bayern eine strikte Containment- und Tracing-Strategie mit dem Ziel der optimalen Eindämmung, Rückverfolgung und Unterbrechung von SARS-CoV-2-Infektionsketten, welche in Teilen über die bundesweit geltenden Empfehlungen des Robert Koch-Instituts hinausgehen.

Eine wichtige Rolle zur Vermeidung bzw. Vorbereitung auf eine mögliche zweite Corona-Welle spielt auch das individuelle Verhalten. Daher erfolgt derzeit eine behutsame Öffnung des gesellschaftlichen Lebens mit Erstellung von Rahmenhygienekonzepten für die jeweiligen Lebensbereiche.

Ohne diese genannten Maßnahmen würde SARS-CoV-2 sich unkontrolliert weiterverbreiten und es würde - durch die hohe Infektiosität des Virus und die fehlende Immunität in der Bevölkerung - sehr rasch wieder zu einer exponentiellen Zunahme

der Neuinfektionen und zu einer unter Umständen sehr starken zweiten Welle kommen. Auch mehrere nachfolgende Wellen unterschiedlichen Ausmaßes sind theoretisch denkbar. Die bei Eintreffen einer zweiten Welle erforderlichen Maßnahmen sind in Abhängigkeit vom konkreten Infektionsgeschehen zu gegebener Zeit festzulegen.

Auf die während des Katastrophenfalls aufgrund der Corona-Pandemie etablierten Strukturen könnte im Fall einer zweiten Infektionswelle unverzüglich erneut zurückgegriffen werden. Ebenso wären gezielte Maßnahmen zur Steuerung der Patientenströme, Etablierung von Versorgungsarztstrukturen und etwaiger Testzentren auf Grundlage der bereits während des Katastrophenfalls erlassenen Anordnungen oder vergleichbarer Regelungen zeitnah und lageangepasst umsetzbar.